

Aufwärts!

Gemeinschaftsblatt für Hessen.

Erscheint wöchentlich einmal.
Einzelne Exemplare bestelle man bei der Post vierteljährlich.
Verlag der Buchhandlung der Pilgermission Gießen.

Redakteur: Stadtmisionar Herrmann Gießen. Mitarbeiter:
Pfarrer Sperber-Cassel, Pfarrer Strauß-Leipzig u. d. Prediger d.
Pilgermission. Druck v. J. G. Enden Nachf., G. m. b. H., Cassel.

Nr. 45.

Sonntag, den 3. November 1916.

9. Jahrg.



Gibraltar.

Die Engländer haben im Laufe der Jahrhunderte eine Reihe starker befestigter Stützpunkte auf ihrem Seewege von England nach China gewonnen. Den Anfang bildet Gibraltar, dann folgt die befestigte Insel Malta, dann kommt der Suezkanal, dann Aden, dann Ceylon, dann Hongkong. Es wird, wie wir zu Gott hoffen, eine der Früchte dieses Krieges sein, diesen eisernen Ring englischer Seeherrschaft zu zerbrechen.

Gibraltar ist eine wunderbare Festung an der Südküste Spaniens; sie beherrscht die Einfahrt aus dem Atlantischen Ozean in das Mittelländische Meer. Eine schmale Landzunge, nur durch eine jumpfige Strecke mit dem Festlande verbunden, trägt einen steil aus dem Meere aufsteigenden Felsrücken, welcher dreimal so hoch ist als die Türme des Kölner Domes. Nur auf der Westseite ist zwischen dem Felsgebirge und dem Meere ein schmaler Raum für die Stadt Gibraltar; von hier ist der Bergrücken auf steilen Wegen zu ersteigen, während er nach allen anderen

Seiten senkrecht abfällt, nach Osten und Süden zum Meere, nach Norden gegen die schmale Landseite.

In großer Zahl sind in den Felsen Batterien und terrassenartig angelegte Verteidigungslinien eingegraben. Zu aller Zeit stehen 800 Geschütze feuerbereit; ihre Zahl kann bis auf 2000 vermehrt werden. Für die ganze Garnison ist bombensichere Unterkunft in hohen Felsgewölben geschaffen; acht riesige Wasserbassins und ein reichlich strömender Süßwasserbrunnen schützen die Besatzung vor Wassermangel. Proviant und Kriegsvorräte sind für mehrjährigen Bedarf der Festung reichlich aufgespeichert. Trotz des heißen Klimas gehört der Platz zu den gesündesten Orten der Erde. In Wahrheit ist Gibraltar nach menschlicher Berechnung uneinnehmbar, eine sichere Zuflucht der englischen Schiffe.

Aber dieser uneinnehmbare Fels erinnert den, welchem Gottes Wort kostbar ist, noch an etwas viel Höheres, er ist ihm ein Gleichnis von dem Fels der Ewigkeit, von der einzigen sicheren Zufluchtsfeste, welche allen Menschen durch die **Gnade Gottes in Christo** dargeboten ist, damit der schwache Mensch in aller Bedrängnis und Versuchung dieses Lebens eine Zuflucht hätte. Gott ruft in das Ringen und Sorgen, in die Sünde dieser Welt hinein, daß ein Platz des Friedens, eine Burg der vollkommenen und ewigen Errettung am Herzen Gottes allen Sündern aufgetan ist. **Aber Er ruft für die meisten umsonst.**

Jesus starb am Kreuze, damit Er den Menschen wiederbrächte, was sie verloren hatten, Kindesrecht und Kindesvertrauen zu dem allmächtigen Gott, den Vaternamen und das Vaterherz Gottes. Aber die Menschen verachten das; sie erwählen den Weg der Sünde und der Luft. Sie meinen, sie genießen ihre Jugend, während sie ihr Glück für Zeit und Ewigkeit verspielen. **Gehörst du auch dazu?** Inmitten der Versuchungen und des Verderbens der Sünde gibt es nur einen Fels der Errettung, das ist **Christus**. „Es ist in keinem anderen das Heil; denn es ist auch kein anderer Name unter dem Himmel, der unter den Menschen gegeben ist, in welchem wir errettet werden müssen.“ (Apg. 4, 12.) v. W. †.



Bedeutung des Verlustes.

Das schmerzliche Los, vom Liebsten getrennt zu werden, ist ein Allgemeingut der Menschen. An irgendeinem Orte und zu irgendeiner Zeit tritt für jeden Menschen der Verlust des Liebsten und Schätzenswertesten, das dieser Welt angehört, ein. Ein geschäftlicher Mißerfolg schädigt das Vermögen; die tödliche Krankheit reißt das Kind vom Mutterherzen, die feindliche Kugel läßt nicht zu, daß der liebende Vater zurückkehrt in die Heimat. Außerst bitter

schmeckt solcher Leidenskelch. Der Schmerz lagert sich so tief ins Menschenherz, daß man die Tiefe unergründlich nennen kann. Um den grenzenlosen Schmerz bemeistern und beherrschen zu können, ist es förderlich, über die ursächliche Bedeutung des Verlustes nachzudenken.

Der Verlust tritt uns zunächst als Lebens- kürzung und Lebenshemmung entgegen. Wenn aber alle Lebensfügungen und Schicksale bestimmend mitwirken, das Lebensglück des Menschen zu fördern, so muß auch der Verlust die Nötigung in sich tragen, den Menschen zum Erfassen höheren Glückes und Lebens zu bewegen.

Beachte folgendes Bild, nach dem Leben gezeichnet:

„Ein talentvolles Mädchen aus einem einfachen Hause ist schon viele Jahre in einer vornehmen Familie. Es gefällt ihr daselbst sehr gut. Das Leben hat für sie so viele angenehme Seiten. Von der Herrschaft geliebt, hofft das Mädchen noch lange in diesem Hause bleiben zu können. Da trifft von ihrer alten, alleinstehenden Mutter die Nachricht ein, daß sie krank geworden ist und die Pflege der Tochter wünscht. Wie schwer wird der Tochter die Lösung aus dem ihr liebgewordenen Kreise! Der Weg zur Mutter scheint ihr ein Weg aus der Weite in die Enge. Schweren Herzens erleidet sie den Verlust ihrer Stellung, um im stillen Krankenstübchen der Mutter ihren Dienst zu tun. Aber als sie zu Hause angekommen ist, beginnt die Mutter zu erzählen von ihrer Jugend, von Freuden und Leiden, von Mühen und Sorgen um der einzigen Tochter willen. Das mütterliche Herz offenbart sich in reicher Liebesfülle. Die Tochter steht wie vor einer Offenbarung. So hatte sie das Mutterherz noch nie gesehen, so treu, so lieb und edel. Die Tochter bekommt im stillen Krankenstübchen Herzensaugen, um das teure Mutterherz zu sehen. Dankbaren Herzens und feuchten Auges umschlingt sie die Mutter und ist glücklich, von einer solchen Mutter als Kind geliebt zu sein. Das vertiefte Erkennen mütterlicher Liebe erweckte einen neuen Sonnenstrahl des Glückes im Leben der Tochter. Sie trauerte nicht mehr um den Verlust der Menschenliebe in jenem vornehmen Hause, denn sie hatte Besseres, die Mutterliebe, gefunden. Der Verlust nötigte und leitete zum Gewinn!“

Wie? Bedeutet **mein** Verlust für mich auch Gewinn? Es ist sicher, daß der Verlust des Liebsten zunächst in eine gewisse Einöde und Wüste führt. Die Seele findet sich gelöst von der Außenwelt. Die Nichtigkeit und Vergänglichkeit alles zu Liebenden auf der Erde weckt die Sehnsucht nach liebenswertem Unvergänglichem. In diesem Heiligtum stiller Weltabsonderung tritt die ursächliche Einwirkung der schöpferischen Wirkung Gottes, des Vaters in Christo, hervor. Der Ruf göttlicher Liebe dringt in das Innerste des Menschen. Er erkennt die Liebe Gottes und nimmt sie an. Ein tiefes Empfinden durchzittert

ihn, daß diese Liebe völlige Genüge in sich schließt. Die edle Empfindung wächst sich aus zur lebensstarken Wirklichkeit, daß der Verlust des Liebsten die Nötigung und die Vorbereitung in sich barg, die höhere Liebe und das höhere Leben zu sehen und zu erfassen. Gutes ging verloren, aber das Bessere wurde gewonnen. Menschenliebe erlosch, Gottes Liebe blühte auf.

Wehmütig ließ das Bäumchen zu,
Die Blätter zu verlieren.
Es wußte nicht, warum, wozu!
Sollt' sich der Gärtner irren?

Verkleinert ist das Leben mir,
Geringer meine Freude,
Genommen meine schönste Zier,
Ich weine still und leide.

Der Frühling traf das Bäumchen an,
Umgab's mit schmucken Kleidern,
Ließ Wachstum zu, gab Früchte dran,
Das Bäumchen zu erheitern.

Da sprach das Bäumchen tief bewegt:
Wie starb ich so ungerne!
Nun seh' ich, wie's zu geben pflegt:
Es leuchten schön're Sterne!

Aus dem Schützengraben. Weng.



Ein Appell an die Jugend.

An meine lieben Jugendgenossen!

Sollte Dein Leben noch keinen rechten Zweck und kein rechtes Ziel haben und Dir noch nicht klar bewußt sein, wofür und für wen Du da bist, dann laß mich Dir etwas sagen, was mir schon lange auf der Seele brennt: Keine Menschen, keine Liebe, nicht Beruf noch die edelsten Bestrebungen können Deine Seele ganz befriedigen und jedes Winkelchen derselben ausfüllen. Es wird eine Zeit kommen, wo Du vor einer gähnenden Leere stehst und nach Speise für Deine Seele schmachtest. Oder gibt's nicht jetzt in jungen Jahren schon Momente, vielleicht sogar Tage und Zeiten, an denen Du unbefriedigt bist, wo Dir das Leben nicht mehr so lebenswert erscheint und so voller Inhalt als zu anderen Stunden? Nein, nichts in der weiten Welt kann uns das Etwas bieten, wonach unsere Seele wieder und wieder, sei es auch im Geheimen, sich sehnt. Nur einer vermag es uns zu geben, Jesus, der da spricht: „Bei Mir sollt ihr volles Genüge haben.“ Und das soll heute mein Aufruf an Dich sein, liebes, junges Menschenkind: Laß Jesum in Dein Herz, liebe Ihn über alles, Er verdient es! Ein neuer Lebensabschnitt wird für Dich beginnen! Es ist meine eigene Herzenserfahrung, nicht nachgesprochene Theorie; es gibt kein

schöneres Leben, als die frischen, munteren Jugendkräfte Jesu zu widmen. Die Zeit des Hoffens, des Strebens, des Werdens! Laß sie nicht verstreichen! Opfere diese lebendige Blüte voll Schaffenslust und Tatendrang, die Dir nur einmal geschenkt wird, Deinem Jesu! Du wirst erleben, was Er aus Dir macht! Wie Er Deine Gaben und Charakteranlagen heiligt, wie Du glücklich und froh wirst. Verschiebe es bitte nicht auf später, wenn Du schon manche Enttäuschung erlebt und manche bittere Erfahrung hast durchmachen müssen. Wenn erst Deine Kräfte abnehmen, Dein Geist ermattet, schwerlich läßt Du Dich dann auf Höhen schwingen, wo Dich Gottes Geist hin haben will. Dein Gemüt ist verhärtet, Deine Seele nicht mehr so aufnahmefähig, das jugendliche Feuer am verlöschen. Verhältnißhalber treten Dir vielleicht auch schwer überbrückbare Hindernisse entgegen. Diese Dir zu ersparen, bitte ich Dich, befehle Dich jetzt, wo Dein Leben noch vor Dir liegt. Noch bist Du jung, stelle Dich unter Jesu Fahne, werde ein mutiger Streiter! Opfere Dem Deine Kräfte, Deine freie Zeit, Deine Gedankenwelt, der Sein Leben für Dich lieh, der Dich so innig liebt; der Dich zu einer Persönlichkeit erziehen möchte, die Ihm ähnlich ist. O vergeude nicht Deine schönen Jugendjahre, die Dir zur Erfüllung Deiner Bestimmung geschenkt wurden!

L. R.



Zum Leben.

Bleich und zitternd liegt im Unterstand ein tapferer Soldat. Der Befehl zum gefährlichen Sturmangriff ist gekommen. Nun geht's mit ziemlicher Sicherheit in den Tod. Der brave Krieger hat sich immer durch seinen Heldenmut ausgezeichnet. Als Zeichen der Anerkennung seiner Vorgesetzten schmückt das Eiserne Kreuz seine Brust. Aber jetzt ruft ihn der heilige Gott vor Seinen Thron. Da hilft kein Heldenmut. Wird er vor Gott bestehen? In seinem Leben hat er wenig nach Gott gefragt. Schwer legt sich die ganze Schuld eines Lebens ohne Gott auf seine Seele. Es ist ihm klar: „Ich kann vor Gott nicht bestehen! Wer hilft mir zu einem getrosteten Sterben?“ Da hört er neben sich einen Kameraden laut beten: „Herr Jesu, ich danke Dir, daß ich in Dir Frieden habe, denn Du hast mich erkaufte mit Deinem teuren Blute zu Deinem ewigen Eigentum.“ Der geht also getrost in den Tod! Und siehe, der Jünger Jesu darf durch Gottes Gnade noch in letzter Stunde seinem suchenden Kameraden ein Führer zum Heiland werden. Er ergreift die starke Hand Jesu, der durch Tod und Todesnot sicher zum ewigen Leben hindurchführt.

Th. H.



Das Kreuz.

Nirgend wird die Sünde so überaus sündig, als vor dem Kreuze Jesu, und nirgend zeigt sich die ganze Bosheit, der Widerspruch und die Feindschaft wider Gott so als da, wo die Menschen in ihren höchsten Spizen eins werden, den Sohn Gottes ans Fluchholz zu bringen. Keiner sage: Hätten wir gelebt, wir hätten seine Kreuzigung nicht geduldet. Keiner sage: Ich danke Dir, Gott, daß ich nicht bin wie Hannas und Kaiphas und Pilatus und die ganze Mörderbande, die Jesum zum Tode verurteilt hat! Wir alle haben keine anderen Herzen denn jene. In uns allen lebt die Feindschaft wider die Wahrheit, der Haß wider Gott.

Aber nun steht das Kreuz am Wege der Menschheit und spricht: Menschheit, du bist schlecht! Unverschleiert stehst du da mit all deinen dämonisch verzerrten Zügen! Daß du Grobes, Edles, Nines nicht ertragen kannst, dafür stellst du dir jetzt selbst dein Zeugnis aus! Im Kreuze Christi hat sich die Menschheit für alle Zeiten ihr Sündendental aufgerichtet. Vor dem Kreuze müssen wir schweigen vom reinen, guten Herzen, vom edeln Menschentum. Alle, alle sind schlecht.

So enthüllt uns das Kreuz wie sonst nichts, was der Mensch ist. Es ist die Gotteskraft, die uns zerbricht und unsere ganze alte Sündenwelt in Scherben schlägt. Für Paulus stirbt am Kreuze mit Christo „seine ganze alte Welt, sein Judentum, das Gesetz Moses, seine alte Sünde und alles, was ihm früher wert oder unwert war“. Alles war gerichtet, hinweggetan, begraben. Wer von uns nicht wenigstens etwas davon erlebt hat, der hat das Kreuz noch nicht erkannt. Bei allen Worten der Verehrung, die er dem Gekreuzigten zollt, ist er doch ein Feind des Kreuzes; denn er entzieht sich beständig der allerersten Wirkung, die vom Kreuze ausgeht: dem Gericht des Kreuzes über sein altes Leben. Niemals wird Jesus Sich damit begnügen, daß du mit Seinem Namen und mit Seinem Kreuze ein wenig

Andacht hältst. Nein, Er kommt nicht, um dich zunächst zu beglücken und dich in deinem selbstgerechten Tun zu bestärken; Er kommt auch nicht, um dir ein wenig fromme Stimmung zu bereiten dann, wenn du niedergeschlagen bist. Vielmehr will Er dich beugen, dich klein machen, deinem alten Leben den Untergang bereiten, ihm den Todesstoß geben. In dies Erlebnis des Kreuzes ist der Gläubige eingetreten. War er ein Lasterhafter, so wurde ihm das Kreuz zum Gericht Gottes über seine Laster. War er ein Tugendhafter, so wurde ihm das Kreuz zum Gericht über seine Bravheit. Nun ist er gedemütigt, bankrott. Und daß solches wirklich möglich wurde, dazu bedurfte es mehr als menschlicher Überredungskünste. Nur eine Gotteskraft konnte dies Wunder vollbringen, und diese Gotteskraft ist das Wort vom Kreuze. Es ist ein heiliges Gotteswunder: Überall, wo das Kreuz gepredigt wird, und wäre die Theorie über den Kreuzestod auch mangelhaft, da wird das Herz bewegt, da treten die Reuetränen ins Auge, da schlägt der stolze Sünder bußfertig an die Brust, da schämt sich der Lasterknecht seiner Ketten, da brennen die Sünden im Gewissen, da beginnt eine Umwandlung in Herz und Leben, die größer und tiefer nicht gedacht werden kann. Der Stehler bekennt seinen Diebstahl, der Lüstling seine Schande, der Mörder seinen Todschlag, der Zauberer seinen verborgenen Bann, der Verleumder seine Lüge, der Brandstifter seine ruchlose Tat. Was kein Sittengezeg, was keine behördlichen Maßnahmen, was keine Gelübde und bloßen Vorjaze zustande bringen, das vollführt das Wort vom Kreuze; denn es ist Gotteskraft. Wer gegen die Volksjunden kämpfen will, wenn die Ausrottung der Laster aus allen ihren Schlupfwinkeln Herzenssache ist, der predige das Wort vom Kreuze. O wunderbare Tat des Kreuzes! Sie spricht den Menschen schuldig, und sie spricht den Menschen zugleich heilig. L. H



Bezirk Gießen. Stadtmision Gießen, Eöberstr. 14.

Sonntag, den 5. November, nachmittags 2 1/2 Uhr und abends 8 1/2 Uhr: Jahresfest der Stadtmision Gießen, Vereinshaus, Eöberstraße 14. Sonntag, den 5. November, abends: Bismarck-Frauentunde. Sonntag, den 12. November, nachmittags: Nordde; abends: Beuern, Frauentunde. Sonntag, den 19. November, nachmittags: Altenbusch; abends: Bismarck und Wiesfeld. Sonntag, den 26. November, nachmittags: Nordde; abends: Beuern, in Kleinlinden abends Frauentunde.

Bezirk Bellnhausen.

Schwester Anna wird vom 26. November ab folgende Frauentunden halten: Sonntag, den 26. November, nachmittags und abends: Reinshausen; Montag, den 27. November: Weipoldshausen; 28. November: Kirchpörs; 29. November: Oberwaldern; 30. November: Bellnhausen; 1. Dezember: Fronhausen.

Bezirk Friedberg. Stadtmision Friedberg, Kl. Köhlergasse 8.

Jeden Sonntag 1 1/4 Uhr Sonntagschule; 4 Uhr: Jungfrauenverein; abends 8 1/4 Uhr: Versammlung. Jeden Donnerstagabend 8 1/2 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde. Jeden Samstagabend 9 Uhr: Männer- und Jünglingsverein. Sonntag, den 12. November, nachmittags: Erntedankfest in Bilbel; außerdem Versammlungen in Stammheim, Schwalheim und Affenheim. Sonntag, den 19. November, nachmittags: Erntedankfest in Dorheim; Versammlung in Affenheim. Sonntag, den 26. November: Versammlungen in

Stammheim, Schwalheim, Leibreden und Erbstadt. Sonntag, den 3. Dezember: Versammlungen in Dorheim und Affenheim. Die Wochenversammlungen finden wie gewöhnlich alle drei Wochen statt.

Bezirk Sellnrod.

Sellnrod: Am 5. November: Jahresfest und am 8. Dezember: Gemelthschaftskonferenz, je um 1/2 3 Uhr. Dazu jeden Sonntag um 12 Uhr: Sonntagschule und abends um 8 Uhr: Versammlung.

Sonntag, den 5. November, abends: Unterleibertenrod, Bohenhausen und Groseichen. Sonntag, den 12. November, nachmittags: Bohnfeld, Oberleibertenrod, Hesperzhain und Höderdorf; abends: Kleineichen. Sonntag, den 19. November, nachmittags: Groseichen, Unterleibertenrod, Bohenhausen und Hesperzhain. Sonntag, den 26. November, nachmittags: Bohnfeld, Kleineichen, Höderdorf und Röttingen; abends: Oberleibertenrod. Sonntag, den 3. Dezember, abends: Groseichen, Unterleibertenrod und Bohenhausen.

Versammlungen für Frauen und Jungfrauen (Schwester Anna):

Am 29. Oktober, nachmittags: Regenrod; am 29. Oktober, abends: Schotten; am 30. Oktober, abends: Ribda; am 31. Oktober, abends: Rastadt; am 1. November, abends: Selters; am 2. November, abends: Friedberg. Ferner am 19. November, nachmittags: Sellnrod; am 19. November, abends: Unterleibertenrod; am 20. November: Hesperzhain; am 21. November: Oberleibertenrod; am 22. November: Bohnfeld; am 23. November: Höderdorf; am 24. November: Groseichen.

Anzeigen für die Nummern 49—52 bis zum 19. November d. Js. erbeten.